

# Inhalt

Einleitung .....	II
------------------	----

## *Erster Teil: Arbeit*

I. Der Arbeitsbegriff .....	23
1. Arbeit = zweckrationales Handeln .....	24
2. Arbeit = Mühe .....	26
3. Arbeit = entlohnte Tätigkeit .....	26
4. Arbeit = Güterproduktion .....	29
5. Arbeit = Güterproduktion, bei der der Produzent durch eine dritte Person ersetzbar ist (Drittpersonkriterium) ....	31
6. Arbeit = gesellschaftlich notwendige Tätigkeit .....	32
7. Arbeit = Tätigkeit für andere .....	34
8. Arbeit = Tätigkeit im Rahmen des gesellschaftlichen Leistungsaustausches (institutioneller Arbeitsbegriff) .....	35
A. Begründung des institutionellen Arbeitsbegriffes .....	38
B. Präzisierung des institutionellen Arbeitsbegriffes .....	40
a) Tätigkeit .....	40
b) Tätigkeit für andere .....	41
c) Leistungsaustausch .....	42
d) Gesellschaftlicher Leistungsaustausch .....	46
e) Formale Praxis .....	48
f) Problematische Beispiele? .....	50
II. Familienarbeit: Kann denn Liebe Arbeit sein? .....	52
1. Gesellschaftliche Zuweisung .....	57
2. Gesellschaftlicher Substitutionsbedarf .....	59
A. Faktischer Substitutionsbedarf .....	60
B. Normativer Substitutionsbedarf .....	63
3. Partnerarbeit versus Familienarbeit .....	67
4. Drei Modelle der Familiengerechtigkeit .....	69
5. Symbolische, soziale und ökonomische Formen der Anerkennung von Arbeit .....	71
6. Der Mangel an Anerkennung für Familienarbeit .....	72
7. Die Lohnforderung für Familienarbeit .....	75
8. <i>Erziehungsgehalt 2000</i> . Ein konkretes Konzept für die Anerkennung von Kindererziehungsarbeit .....	79

9. Neun Einwände gegen die Entlohnung von Familienarbeit .....	85
A. Ungewollt Kinderlose doppelt gestraft .....	86
B. Lieber kinderreiche Ausländer ins Land holen .....	86
C. Ohnehin Überbevölkerung .....	87
D. Wo bleibt die Kontrolle? .....	87
E. Kinder als ABM-Maßnahme .....	88
F. Leistung nicht messbar .....	88
G. Unbezahlbarkeit .....	89
H. Zementierung der Geschlechterrollen .....	89
I. Pervertierung der Liebe .....	91

### Zweiter Teil: Gerechtigkeit

III. Gleichheit oder Gerechtigkeit. Die Kritik am Egalitarismus ..	95
1. Gleichheit .....	97
A. Deskriptive Gleichheit .....	97
B. Normative Gleichheit .....	99
C. Comparative versus absolute Standards .....	99
D. Redundante versus eigentliche Gleichheit .....	101
E. Gleiche gleich, Ungleiche ungleich behandeln .....	102
F. Numerische versus proportionale Gleichheit .....	105
2. Egalitarismus .....	108
A. Eigenwert von Gleichheit .....	108
B. Glücksegalitarismus versus Kooperationsegalitarismus ..	110
C. Gleichheit nicht der einzige Eigenwert .....	112
D. Feinheiten .....	114
E. Gegenposition .....	117
3. Warum überhaupt Gleichheit? Vier Einwände gegen den Egalitarismus .....	119
A. Gleichheit nur Nebenprodukt .....	120
B. Inhumanität .....	124
a) Verelendung .....	124
b) Stigmatisierung .....	125
c) Entmündigung .....	126
C. Verkenning von Komplexität .....	127
D. Nichtrealisierbarkeit .....	131
4. Humanismus als Alternative zum Egalitarismus .....	132
A. Die Rolle von Gleichheit im Humanismus .....	134
a) Gleichheit als Nebenprodukt absoluter Standards ..	134

b) Gleichheit als Eigenwert neben vielen anderen ....	134
c) Gleichheit als Vorbedingung absoluter Standards ..	138
d) Gleichheit als Ausfluss politischer Autonomie .....	139
B. Kritik egalitaristischer Begründungen des Eigenwertes von Gleichheit .....	141
IV. Würde statt Gleichheit. Zum Beispiel: Avishai Margalits <i>Decent Society</i> .....	144
1. <i>The Decent Society</i> im Überblick .....	145
A. Die gezügelte Gesellschaft .....	147
B. Die anständige Gesellschaft .....	147
C. Die gerechte Gesellschaft .....	148
2. Demütigung versus Kränkung, Anstand versus Gerechtigkeit .....	149
3. Arbeit und Würde .....	155
4. Anstand statt Gleichheit .....	159
5. Ein zu enger Begriff von Gerechtigkeit .....	165
V. Bindestrich-Gerechtigkeiten. Von Aristoteles zu Michael Walzer .....	167
1. Die aristotelische Unterscheidung zwischen allgemeiner und besonderer Gerechtigkeit .....	167
2. Die aristotelische Unterteilung der besonderen Gerechtigkeit in zwei Bindestrich-Gerechtigkeiten .....	169
A. Verteilungsgerechtigkeit .....	170
B. Ausgleichsgerechtigkeit .....	172
3. Die aristotelischen Unterscheidungen heute .....	175
A. Aktualisierungen der Unterscheidung zwischen allgemeiner und besonderer Gerechtigkeit .....	176
B. Aktualisierungen der Unterscheidung zwischen den beiden Bindestrich-Gerechtigkeiten .....	177
4. Die Sphärentheorie der Gerechtigkeit von Michael Walzer ..	181
A. Menschenrechte versus Verteilungsgerechtigkeit .....	182
B. Die Standards der Verteilungsgerechtigkeit .....	187

### Dritter Teil: Arbeit und Gerechtigkeit

VI. Recht auf Arbeit oder Grundeinkommen? .....	195
1. Vier gängige Begründungen des Rechtes auf Arbeit, die nicht überzeugen .....	197

A. Arbeit verleiht dem Leben Sinn .....	198
B. Arbeit schafft soziale Kontakte .....	198
C. Arbeit strukturiert das Leben .....	198
D. Arbeit sichert die Existenz .....	199
2. Die fünfte und überzeugende, anerkennungstheoretische Begründung des Rechtes auf Arbeit .....	199
3. Drei verfehlte Einwände gegen die anerkennungstheoretische Begründung des Rechtes auf Arbeit .....	201
A. Entwürdigende Arbeit .....	201
B. Überflüssige Arbeit .....	202
C. Der Ideologievorwurf .....	202
4. Die humanistische Begründung des Rechtes auf Grundeinkommen .....	206
VII. Das Recht auf Anerkennung von Arbeit .....	209
1. Garantie von Zugehörigkeit in einer Arbeitsgesellschaft ..	210
2. Anerkennung von Verdienst, Kompensation von Härten, Gewährung von Tauschfreiheit .....	212
VIII. Why Mothers Should Be Fed. Eine Kritik an Philippe Van Parijs .....	218
1. Rekonstruktion des Van Parijs'schen Kernarguments für ein Grundeinkommen .....	219
A. Das Gleichheitsprinzip .....	220
B. Das Wertprinzip .....	223
C. Die Arbeitsplatzrendite .....	223
D. Die Umverteilung der Arbeitsplatzrendite in Form eines Grundeinkommens .....	224
2. Gleichheit hat keinen Eigenwert .....	225
3. Ausverkauf des Rechtes auf Arbeit .....	227
4. Why Mothers Should Be Fed .....	230

#### *Vierter Teil: Liebe und Gerechtigkeit*

IX. Michael Walzer und die Liebesgarantie in der Familie .....	239
1. Walzer über Liebe und Verwandtschaft .....	241
A. Stellen Liebe und Verwandtschaft eine oder mehrere Sphären dar? .....	242
B. Welches soziale Gut oder welche sozialen Güter werden dort verteilt? .....	242

C. Was ist die der Liebe eigene Verteilungsregel? .....	243
D. Einfache Gleichheit in der Liebe .....	243
E. Komplexe Gleichheit in der Liebe .....	243
F. Hausarbeit, Kinderbetreuung, Altenpflege .....	244
G. Die Lohnforderung für Familienarbeit .....	245
2. Gegen Walzer .....	247
A. Reaktionäres Modell der Familiengerechtigkeit .....	247
B. Ideologischer Liebesbegriff .....	248
C. Glorifizierung familialer Liebe .....	251
D. Abwertung freier Liebe .....	252
E. Abwertung professioneller Fürsorge für Kinder und Alte .....	253
3. Mit Walzer gegen Walzer .....	254
X. Elizabeth Anderson und der »Gift Exchange« .....	255
1. Andersons Gerechtigkeitstheorie .....	255
2. Die Theorie des Geschenkeaustausches .....	257
3. Die Beispiele Prostitution, Eheverträge und Leihmutterchaft .....	260
A. Prostitution .....	260
B. Eheverträge .....	263
C. Leihmutterchaft .....	265
D. Die Forderung nach gerechter Verteilung und Anerkennung von Partner- und Familienarbeit .....	267
4. Kritik an Anderson .....	268
A. Der Totalisierungsvorwurf .....	269
B. Der Essentialismusvorwurf .....	273
C. Der Vorwurf der altruistisch-monologischen Verzerrung .....	274
XI. Nicht wie das Vieh, das auf derselben Trift weidet. Freundschaft und Liebe bei Aristoteles und Hugh LaFollette .....	280
1. Was zeichnet persönliche Nahbeziehungen wie Freundschaft und Liebe aus? .....	281
A. Partikularität .....	281
B. Der andere als Selbstzweck .....	283
2. Welche Rolle soll Gerechtigkeit in Liebe und Freundschaft spielen? .....	286
3. Eine Verteidigung der Forderung nach Gerechtigkeit in der Liebe .....	289

A. Idealtypische Analyse und reale gemischte Verhältnisse .....	289
B. Tausch als Bestandteil jeder Liebesbeziehung .....	290
C. Geteiltes Miteinander .....	294
Bibliographie .....	295